

Fehler beim Sichern mit Zurrdrahtseilen

Zurrdrahtseile werden zur Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen nur selten eingesetzt. Allerdings ist festzustellen, dass dieses Zurrmittel sehr häufig Probleme bereitet, denn es wird oft nachlässig behandelt.

Drahtseile, die als Zurrdrahtseile zur Ladungssicherung eingesetzt werden, müssen den Vorgaben der DIN EN 12195 Teil 4 entsprechen. Zurrdrahtseile, die vor April 2004 hergestellt wurden, hatten der mittlerweile zurückgezogenen Richtlinie VDI 2701 zu entsprechen.

Kennzeichnung von Zurrdrahtseilen

Jedes Zurrdrahtseil, das nach April 2004 hergestellt wurde, und jede seiner lösbaren Komponenten muss mit einem Metallanhänger mit folgender Kennzeichnung versehen sein:

- Zulässige Zurrkraft (LC)
- Übliche Spannkraft oder Windenkraft (S_{TF})
- Name oder Kennzeichen des Herstellers oder Lieferers
- Rückverfolgbarkeits-Code des Herstellers
- Normenhinweis: DIN EN 12195-4
- Warnhinweis: „Darf nicht zum Heben verwendet werden“.

Frösche sind verboten

Drahtseilklemmen, die auch Schraubklemmen oder Frösche genannt werden, sind zur Herstellung von Endverbindungen an Zurrdrahtseilen zur Ladungssicherung verboten. Die Schlaufen an den Endverbindungen müssen mit einer Pressklemme oder durch



Korrekte Seilendverbindung mit Pressklemme und Kausche.



Unzulässige Seilendverbindung mit einer Schraubklemme, zusätzlich fehlt die Kausche.

Spleißen hergestellt werden. Beträgt die Länge einer Schlaufe weniger als das 15fache des Seildurchmessers muss eine Kausche eingearbeitet sein.

Das Zurrdrahtseil richtig auf die Zurrwinde aufwickeln

Zurrdrahtseile sind während ihrer Anwendung zur Ladungssicherung, aber auch in der Zeit, in der sie nicht verwendet werden, ständig dem Wetter ausgesetzt. Das ist normal und lässt sich natürlich nicht verhindern, allerdings zeigt sich recht schnell die Wirkung von Regen und besonders im Winter von Schnee und Straßensalz. Zurrdrahtseile und ihre Spannelemente sind robust, trotzdem leiden sie unter diesen zum Teil extremen Bedingungen.

Das Aufwickeln des Seiles auf die Seilwinde stellt ein großes Problem dar. Weil das Seil nicht geführt wird,



Dieses Zurrdrahtseil und die Wickelwelle sind wegen der Witterungseinflüsse stark verrostet.



Wegen der „Luftschlaufen“ kann das Seil nachrutschen und dadurch seine Vorspannkraft verlieren.

entstehen die Wicklungen zufällig, also chaotisch. Sehr häufig bilden sich „Luftschlaufen“ die dazu führen können, dass das Seil beim Niederrutschen nachrutscht. Wenn das passiert verringert sich die Vorspannkraft im Seil und die Ladungssicherung ist nicht mehr gegeben.

Kontrolle bei der Anwendung

Die DIN EN 12195 Teil 4 und die Richtlinie VDI 2700 Blatt 3.1 als „Zurrdrahtseilnormen“ enthalten genaue Vorschriften über die Ablegereife des Zurrdrahtseiles. Wird z.B. während der Verwendung durch den Fahrer festgestellt, dass ein Zurrdrahtseil beschädigt, also ablegereif ist, so darf er dieses nicht mehr benutzen.

Zurrdrahtseile dürfen nicht mehr verwendet werden:

- Bei gebrochenen Litzen oder Drahtbruchnestern
- Bei starkem Verschleiß oder Abrieb des Seiles um mehr als 10% des Nenndurchmessers
- Bei Anrissen, Brüchen oder starker Korrosion an Spann- oder Verbindungselementen
- Bei Quetschungen des Seiles um mehr als 15%
- Bei Knicken und Klanken
- Bei nicht vorhandenem oder nicht lesbarem Kennzeichnungsanhänger

Bevor man das Zurrdrahtseil zur Ladungssicherung verwendet, oder besser noch während man es beim Abladen entfernt, sollte man es auf grobe Beschädigungen überprüfen.



Dieses Zurrdrahtseil ist zu stark gequetscht.

Aber Achtung: Jeder, der mit Zurrdrathseilen Erfahrung hat, zieht sich dazu zuerst Arbeitshandschuhe an.

Hinweis:

Reparaturen an Zurrdrathseilen dürfen nur vom Hersteller oder von ihm beauftragten Personen vorgenommen werden. Dabei ist sicherzustellen, dass das Zurrdrathseil seine ursprünglichen Leistungseigenschaften beibehält.

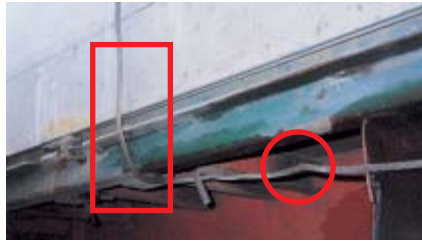
Das Zurrdrathseil richtig führen

Wenn bei scharfkantigen Ladegütern oder über Kanten des Fahrzeugaufbaus niedergezurrt wird, muss auch unter ein Zurrdrathseil ein Kantenschutz gelegt werden. An einer scharfen Kante kann das Seil beschädigt werden.

Wenn das Seil zum Niederzurren eingesetzt wird, kann die Vorspannkraft im Seil nur wirksam werden, wenn das Seil ohne eine „bremsende“ Umlenkung direkt vom Spannelement, z.B.



Bei diesem Zurrdrathseil ist eine Litze gebrochen, außerdem fehlt hier ein Kantenschutz.



Durch die Umlenkung an diesem Planenhaken kann im Zurrdrathseil keine ausreichende Vorspannkraft für das Niederzurren aufgebaut werden.

der Seilwinde, hoch zur Ladung verläuft. Wird das Seil z.B. an Planenhaken umgelenkt, kann sich die Vor-



Dieser offene Haken ist verboten, denn er verfügt über keine Sicherung gegen unbeabsichtigtes Lösen.

spannkraft nicht gleichmäßig verteilen und das Niederzurren ist unwirksam.

Es dürfen an Zurrdrathseilen nur Haken verwendet werden, die eine Vorrichtung gegen unbeabsichtigtes Lösen, z.B. einen Haken mit Karabinersicherung, aufweisen. Offene Haken sind nicht zugelassen.

Wenn man das alles beherzigt und dann die Zurrdrathseile betrachtet, wie sie in der Praxis aussehen, stellt man fest, dass es noch viel zu tun gibt, um die Sicherheit zu verbessern.

Alfred Lampen